Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
139. Jg. (Jahresband), Wien 1997, S. 353 - 356

18TH ICA/ACI INTERNATIONAL CARTOGRAPHIC CONFERENCE

Stockholm, 23. bis 27. Juni 1997

Peter JORDAN und Karel KRIZ, beide Wien*

Schon zum achtzehnten Mal traf sich die kartographische Gemeinschaft zur Internationalen Kartographischen Konferenz (International Cartographic Conference, ICC). Diese Tagung, die alle zwei Jahre in verschiedenen Ländern der Welt abgehalten wird (zuletzt Barcelona 1995), fand 1997 im Lichte der Mitternachtssonne in der schwedischen Metropole Stockholm statt. Diese Stadt, die an der landschaftlich einmaligen Schärenküste der Ostsee liegt und als Ort für die Nobelpreisverleihung bekannt ist, gab eine perfekte Kulisse für diese Zusammenkunft ab. Die Veranstaltung stand unter dem Patronat der Internationalen Kartographischen Vereinigung (International Cartographic Association, ICA) und wurde von der Schwedischen Kartographischen Gesellschaft in Stockholm ausgerichtet. Über 65 Nationen waren bei dieser bis heute größten internationalen Kartographentagung vertreten. Delegierte und Teilnehmer aus allen Erdteilen haben der Tagung ihren Stempel aufgedrückt und weit über tausend Menschen beteiligten sich an den vielfältigen Angeboten rund um die Kartographie.

Dominiert wurde die Woche eindeutig von den vielen wissenschaftlichen Beiträgen, die im Rahmen von Vorträgen und Postersessions präsentiert wurden. Die Vielfalt war groß und die Schwerpunkte reichten quer durch die gesamte Kartographie – Atlaskartographie, Generalisierung, Kartentechnik, GIS und digitale Karten, Karten im Internet, Hochgebirgskartographie, Theorie der Kartographie, Karten für Kinder – um nur einige sehr heterogene Themen zu nennen. Um sich jedoch in diesen Tagen einen generellen Überblick über die Kartographie zu verschaffen, war es gar nicht so einfach, den richtigen Vortrag zum richtigen Zeitpunkt zu besuchen. Da oft bis zu drei parallele Sitzungen gleichzeitig stattfanden, stand der Unentschlossene zeitweise vor unlösbaren Entscheidungen. Trotzdem konnte man aus 144 Vorträgen und 399 in vier Bänden (OTTOSON 1997) publizierten Artikeln viel Interessantes erfahren. Folgende Erkenntnisse kristallisierten sich im Rahmen dieser Tagung heraus:

- Der Arbeits- und Forschungsschwerpunkt innerhalb des Informationsprozesses über raumbezogene Sachverhalte verlagert sich weiter von der Methodik und Technik der Kartenherstellung zur elektronischen Manipulation von Daten. Der klassische Arbeitsbereich des Kartographen wird damit zum Teil eines weit gefächerten, von anderen Disziplinen wie der Informatik wesentlich mitgeformten Arbeitsfeldes.

- Kartengestaltung und -produktion unterliegen infolge immer leichter anwendbarer kartographischer Computerprogramme einer Pluralisierung und "Demokratisierung". Jedem, der sich kartographisch ausdrücken will und mit kartographischen Computerprogrammen umgehen kann, stehen viele Möglichkeiten der Kartengestaltung und -produktion offen. Die Monopolstellung professioneller Kartenproduzenten und damit auch des Berufskartographen im bisherigen Sinn löst sich auf. Kartographische Methodenlehre und kartographische Ausbildung im allgemeinen sind gefordert, bei der Ausbildung von Berufskartogra-

* Oberrat Dr. Peter Jordan, Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, A-1010 Wien, Josefsplatz 6; e-mail: y2251daa@vm.univie.ac.at; Homepage: http://www.bmwf.gv.at/9intern/2ausbez/osi.htm; Univ.-Ass. Dr. Karel Kriz, Institut für Geographie der Universität Wien, A-1010 Wien, Universitätsstraße 7; e-mail: kriz@atlas.gis.univie.ac.at; Homepage: http://www.gis.univie.ac.at/karto/home/pers/krizka.html

phen auf die kartographische Schulung all jener überzugehen, die sich kartographischer Ausdrucksformen bedienen, d.h. aller im Bereich raumbezogener Wissenschaften Tätigen, vor allem aber auch der Produzenten kartographischer Software und der für eine größere Öffentlichkeit bestimmten Werke der digitalen Kartographie wie z.B. digitaler Atlanten. Nur dadurch kann verhindert werden, daß die "Demokratisierung" der Kartenproduktion mit einem deutlichen Absinken der Qualität verbunden ist.

- Das kartographische Ausbildungswesen steht deshalb zur Diskussion und befindet sich in einer Phase tiefgreifender Umgestaltung. Es bewegt sich weg von der Schulung in Kartenherstellungsverfahren hin zu einer umfassenden Vermittlung aller Schritte des raumbezogenen Informationsprozesses, einschließlich Geodäsie, Photogrammetrie, Datenbeschaffung mit Remote Sensing, Geographischer Informationssysteme und anderer raumbezogener Informationstechnologien bis zur Kartennutzung. Die Methodik wird aber auch weiterhin ihren festen Platz in der kartographischen Ausbildung haben.

- In den Forschungen zur Kartenmethodik zeichnen sich mit Bestrebungen zur Formalisierung von Entwurfsregeln, vor allem im Bereich der Generalisierung, die eine Minimierung manueller Eingriffe in den elektronischen Entwurfsprozeß zum Ziel haben, und mit der stärkeren Berücksichtigung von Anforderungen, Interessen und Fähigkeiten spezifischer Benutzergruppen zwei Haupttendenzen ab.

- Wie schon bei früheren internationalen kartographischen Konferenzen wurden wieder die Blinden und Sehschwachen als spezifische Benutzergruppe in den Vordergrund gestellt, dazu diesmal auch die Kinder, vor allem auch im Hinblick auf die Ausbildung in Kartenlesen und Kartenverstehen.

- Das Internet ist zu einem bedeutenden Vermittler kartographischer Informationen geworden. Die methodische Beratung des Kartenentwurfs für das Internet ist daher ein wichtiges Anliegen der Kartographie.

Neben diesen Entwicklungstrends vermittelten die Vorträge und Proceedings der Stockholmer Konferenz einen Überblick über schon abgeschlossene oder gerade im Laufen befindliche Kartenprojekte, darunter zahlreiche National- und thematische Atlanten in gedruckter und digitaler Form sowie über viele thematische Anwendungen, vor allem im Umweltbereich. Eine eigene Sitzung war der Kartographie der Planeten gewidmet.

Wie schon bei früheren internationalen kartographischen Konferenzen kamen viele methodische und konzeptionelle Beiträge aus dem anglophonen Raum sowie aus dem westlichen und nördlichen Europa. Die Teilnehmer aus Rußland präsentierten außerordentlich viele und aufwendige kartographische Produkte, vor allem im Umweltbereich. In China ist zur Zeit offenbar eine intensive Durchdringung westlicher Konzepte der theoretischen Kartographie und ihrer Methodenlehre im Gange, nicht ohne ein gewisses Maß von Repetition, aber auch mit neuen Ansätzen. Besonders wegen des Überhandnehmens der elektronischen Kartenproduktion und des damit verbundenen Eindringens von Termini anderer Disziplinen erweist sich die internationale Standardisierung der im kartographischen Kommunikationsprozeß verwendeten Terminologie erneut als eine dringliche Aufgabe und wird wohl eine neue Welle kartographischer Glossare zur Folge haben.

Die österreichische Beteiligung am Stockholmer Kongreß war im Vergleich zu Vorläufertagungen außerordentlich zahlreich. Laut Teilnehmerverzeichnis nahmen bei einer Gesamtteilnehmerzahl von 921 dreizehn Österreicher an der Konferenz teil, drei – von insgesamt 144 aus ca. 500 Bewerbungen ausgewählten – hielten Vorträge und zwei beteiligten sich an Poster Sessions und waren damit wie die Vortragenden mit ihren Beiträgen auch in schriftlicher Form in den Tagungsbänden vertreten.

Georg GARTNER (Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik der Technischen Universität Wien) stellte am Beispiel Österreichs eine Methode der Auswahl von Orientierungsorten in topographischen Karten verschiedener Maßstäbe vor, wobei nicht nur das Kriterium der Einwohnerzahl berücksichtigt wird, sondern auch Bedeutungskriterien und ein Kriterium des Lagebezugs eine wesentliche Rolle spielen. Robert KOSTKA (Firma Cartoconsult Austria in Graz) zeigte gemeinsam mit Manfred F. BUCHROITHNER (Technische Universität Dresden) die Verwendbarkeit von Satelliten- und Luftbildern im Rahmen der Hochgebirgskartographie, besonders in solchen Gebirgen, für die andere Datenquellen nicht zur Verfügung stehen. Weiters bekamen im Rahmen dieser Sitzung zur "High Mountain Cartography" Karel KRIZ (Institut für Geographie der Universität Wien) und Lorenz HURNI (ETH Zürich) vom Veranstalter die Möglichkeit, über die Entwicklungen des Arbeitskreises zur Hochgebirgskartographie im deutschsprachigen Raum zu referieren. Sie berichteten über die Ziele und Fortschritte dieses Arbeitskreises und verwiesen unter anderem auf die im Frühjahr 1998 stattfindende internationale Tagung auf der Bieler Höhe (Silvretta/Österreich), die sich mit neuen Tendenzen und Forschungsaspekten zur Hochgebirgskartographie beschäftigen wird. Peter JORDAN (Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut in Wien) diskutierte anhand von Beispielen aus dem "Atlas der Donauländer" und dem "Atlas Ost- und Südosteuropa" die Stärken und Schwächen kartographischer Methoden zur Darstellung ethnischer Strukturen. In Poster Sessions präsentierten Robert DITZ (Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik der TU Wien) ein interaktives kartographisches Informationssystem von Österreich und Sabine TIMPF (Institut für Geoinformation der TU Wien) gemeinsam mit Thomas DEVOGELE (Institut Géographique National, Paris) neue Tools für multiple Darstellungen im Rahmen geographischer Informationssysteme. Peter JORDAN wurde von den Veranstaltern außerdem Gelegenheit geboten, im Rahmen der Fachsitzung über National- und Regionalatlanten gemeinsam mit Aleksandar LIOUTY (Institut für Geographie der Russischen Akademie der Wissenschaften) den in Rußland entworfenen World Atlas of Resources and Environment vorzustellen, der vom Verlag Ed. Hölzel in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Institut veröffentlicht wird.

Es gab ferner die Möglichkeit, dem dichten Vortragsprogramm zu entkommen und sich dem sinnlichen Genuß der angewandten Kartographie zu widmen. Eine gut dotierte technische Ausstellung, die einen repräsentativen Querschnitt der gegenwärtigen Entwicklungen in der Kartographie widerspiegelte, stand dem Besucher zur Disposition. Hier konnte man nicht nur High-Tech bewundern, sondern viele Firmen und Institutionen aufsuchen, die im Bereich der Kartographie und Geoinformation tätig sind. Andererseits war die internationale Kartenausstellung zu besuchen. Über 40 Nationen nahmen an dieser einzigartigen Schau teil, die einen Überblick der kartographischen Arbeiten im jeweiligen Land der letzten zwei Jahre darstellte. Nicht nach Ländern sondern nach Themen wurden die Exponate gegliedert und boten damit dem Betrachter eine interessante Gegenüberstellung. So kam es auch vor, daß der Stadtplan von Ulan-Bator neben einer Karte von Venedig ausgestellt wurde.

Diese Ausstellung umfaßte sechs Themenbereiche – Topographische Karten, Nautische Karten, Atlanten und Globen, Geologische Karten, Stadtpläne sowie sonstige Materialien wie beispielsweise Monographien und Zusammenstellungen – und wurde darüberhinaus nach Art der Präsentation gegliedert. Hierbei wurden folgende Kriterien herangezogen: Einzelkarten, Kartenwerke, Atlanten oder Bücher, Reliefmodelle, Fernerkundungsszenen, Globen sowie computerunterstützte bzw. multimediale Produkte. Österreich hat sich – wie in der Vergangenheit bei allen bisherigen internationalen kartographischen Tagungen – auch dieses Mal an der Kartenausstellung beteiligt. Mit 21 Exponaten wurde ein repräsentativer Querschnitt der kartographischen Tätigkeit des Landes gezeigt, wobei sowohl die Privatwirtschaft als auch die Ausbildungs- und Forschungsstätten vertreten waren.

Roman STANI-FERTL (Kritzendorf/NÖ) zeigte im Rahmen seiner Tätigkeit zur Toponomastik eine Zusammenstellung zum Thema geographische Namengebung und die Einflußsphären

der Massenmedien. Die Firma Geospace (Salzburg) war durch mehrere Karten und Büchern vertreten, die interessante Einblicke in aktuelle Themen aus der Fernerkundung (Global Change) und der Kartographie (UTM Karte) zeigten. Die Firma Ed. Hölzel präsentierte in Kooperation mit dem Ost- und Südosteuropa-Institut diverse Karten aus dem World Atlas of Resources and Environment. Das Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen war durch eine Monographie vertreten, die einen Querschnitt der Tätigkeiten des Amtes aufzeigte. Cartoconsult (Graz) war durch zwei Ausstellungsexponate aus dem Raum Nepal (Panorama Muktinath Himal) und aus dem hohen Norden (Franz Josef Land Archipelago) präsent. Neuerscheinungen aus der geologischen Kartographie wurden von der Geologischen Bundesanstalt gezeigt, die zwei komplett digital erstellte Karten (Obertilliach und Baden) zur Schau stellte. Die TU Graz war mit einer geomorphologischen Studie der Ankogel Gruppe in den Hohen Tauern vertreten. Auch die neuesten Ergebnisse aus Innsbruck (Tirol Atlas) wurden vom Institut für Geographie, Abteilung Landeskunde ausgestellt. Das Institut für Kartographie und Reproduktionstechnik der TU Wien zeigte ebenfalls seine aktuellsten Arbeiten aus dem Bereich der topographischen Kartographie. Last but not least war auch das Institut für Geographie der Universität Wien, Studienzweig Kartographie, mit einer Zusammenstellung der laufenden Projekte und Arbeiten vertreten. Dabei wurden unter anderem kartographische Ergebnisse aus der Forstwirtschaft, aus sonstigen Bereichen der thematischen Kartographie und aus der Hochgebirgskartographie präsentiert.

Im Rahmen dieser Konferenz blickte man auch in die nahe und ferne (Tagungs-)Zukunft. Dabei fielen die Kollegen aus Kanada, die in zwei Jahren (Sommer 1999) die nächste Internationale Kartographische Konferenz und gleichzeitig die Generalversammlung der ICA in Ottawa abhalten werden, besonders auf. Sie präsentierten eine beeindruckende multimediale PR-Vorstellung und luden alle zur aktiven Teilnahme an ihrer Konferenz, die unter dem Motto "Touch the Past, Visualize the Future" steht, ein. Nähere Informationen sind unter der folgenden WWW-Adresse erhältlich: http://www.ccrs.nrcan.gc.ca/ica1999.

Zeitlich im nächsten Jahrtausend angesiedelt und daher etwas entfernter liegt die Entscheidung der Vorstandsmitglieder der ICA über den Austragungsort der übernächsten ICC. Hierfür hatten sich Jerusalem und Peking beworben. Den Zuschlag hat knapp und nach längeren Diskussionen Peking erhalten. Die Beteiligung und Öffnung des Fernen Ostens auch im Bereich der Kartographie war bei der Stockholmer Tagung unübersehbar. Es bleibt zu hoffen, daß sich auch die politische Lage im Reich der Mitte stabilisiert.

OTTOSON L. (Hrsg.) (1997), Proceedings of the 18th ICA/ACI International Cartographic Conference ICC 97 Stockholm 23-27 June 1997. 4 vol. Gävle. 2.286 S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 139

Autor(en)/Author(s): Jordan Peter, Kriz Karel

Artikel/Article: 18th ICA/ACI International Cartographic Conference Stockholm, 23. bis 27. Juni 1997 353-356